



Dr. Roland Mörsdorf
Advokatfirmaet Grette DA, Oslo

romo@grette.no

DAS UN-KAUFRECHT

Sowohl Deutschland als auch Norwegen sind Vertragsstaaten des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11. April 1980. Das Übereinkommen enthält materielles Recht, nämlich das UN-Kaufrecht. Es gilt in Deutschland für alle Kaufverträge über Waren, wenn Verkäufer und Käufer ihre Niederlassung in verschiedenen Vertragsstaaten haben oder wenn die Regeln des internationalen Privatrechts zur Anwendung des Rechts eines Vertragsstaats führen. In Norwegen gilt das UN-Kaufrecht, wenn Verkäufer und Käufer ihre Niederlassung in verschiedenen Staaten haben. Ausgenommen von dem Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts ist jedoch beispielsweise der Kauf von Waren für den persönlichen Gebrauch. Für solche Verbraucherverträge gelten in Deutschland die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und in Norwegen die Regeln des norwegischen Verbraucherkaufgesetzes (Forbrukerkjøpsloven). In Norwegen findet das UN-Kaufrecht darüber hinaus auf solche Kaufverträge keine Anwendung, deren Parteien ihre Niederlassung in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen oder Schweden haben. Außerdem kann die Anwendung des UN-Kaufrechts vertraglich ausgeschlossen werden.

Bei dem Übereinkommen handelt es sich um einen völkerrechtlichen Vertrag, der der Umsetzung in nationales Recht bedurfte. Bei der Umsetzung des Übereinkommens in nationales – deutsches und norwegisches – Recht sind Deutschland und Norwegen jedoch völlig unterschiedliche Wege gegangen. In Deutschland sind die Vorschriften des Übereinkommens nämlich unmittelbar anwendbares deutsches Recht. Sie stehen neben den Bestimmungen des BGB und kommen anstelle der Bestimmungen des BGB direkt zur Anwendung, wenn ein Kaufvertrag in den Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts fällt. Demgegenüber hat Norwegen die Vorschriften des Übereinkommens in das norwegische Kaufgesetz (Kjøpsloven), insbesondere in Kapitel XV des Kaufgesetzes, eingearbeitet. Die Vorschriften des Übereinkommens finden daher niemals direkt, sondern immer nur in der Form Anwendung, in der sie in das Kaufgesetz Eingang gefunden haben. Während also in Deutschland das Übereinkommen unmittelbar gilt, findet in Norwegen nur das Kaufgesetz mit den speziellen Regeln für internationale Warenkäufe Anwendung.

Das UN-Kaufrecht – als unmittelbar anwendbares Recht oder in der Form der speziellen Regeln des norwegischen Kaufgesetzes – enthält insbesondere Vorschriften über die Rechte und Pflichten von Verkäufer und Käufer. Des Weiteren regelt das UN-Kaufrecht auch den Abschluss des Kaufvertrages, wobei Norwegen hierzu erklärt hat, dass diese Vorschriften für Norwegen nicht verbindlich seien. Das UN-Kaufrecht regelt jedoch nicht die Gültigkeit des Kaufvertrages und einzelner Vertragsbestimmungen sowie die Wirkungen, die der Kaufvertrag auf das Eigentum an den verkauften Waren haben kann. Letzteres ist insoweit von wesentlicher Bedeutung, als das deutsche Recht aufgrund des Abstraktionsprinzips streng zwischen einerseits dem Kaufvertrag und andererseits dem Vertrag über die Übertragung des Eigentums an den verkauften Waren trennt, während diese Unterscheidung im heutigen norwegischen Recht und in anderen Rechtsordnungen weitestgehend unbekannt ist. Soweit das UN-Kaufrecht über diese Fragen keine Vorschriften enthält, gilt das nationale Recht, also in Deutschland beispielsweise das BGB und in Norwegen die allgemeinen Regeln des norwegischen Kaufgesetzes und das norwegische Vertragsgesetz (Avtaleloven).

Soweit auf einen Kaufvertrag das UN-Kaufrecht Anwendung findet, kann auch das Übereinkommen über die Verjährung beim internationalen Warenkauf vom

14. Juni 1974 (in der Fassung vom 11. April 1980) zur Anwendung kommen. Das Verjährungsübereinkommen ist deshalb von Interesse, weil es eine vierjährige Verjährungsfrist vorsieht. Sie ist damit ein Jahr länger als die in Deutschland und Norwegen grundsätzlich geltende dreijährige Verjährungsfrist. Allerdings sind Deutschland dem Verjährungsübereinkommen und Norwegen dem Änderungsprotokoll über die Fassung vom 11. April 1980 nicht beigetreten, so dass das Verjährungsübereinkommen nur dann anwendbar ist, wenn alle Parteien ihre Niederlassung in Vertragsstaaten haben. Daher findet das Verjährungsübereinkommen mit der vierjährigen Verjährungsfrist auf deutsch-norwegische Kaufverträge, bei denen eine Partei ihre Niederlassung in Deutschland hat, keine Anwendung. Es bleibt insoweit also bei der dreijährigen Verjährungsfrist.

Im Oktober 2011 hat die EU-Kommission einen Vorschlag für ein gemeinsames europäisches Kaufrecht vorgelegt. Im Gegensatz zum UN-Kaufrecht soll das europäische Kaufrecht auch auf Verbraucherverträge Anwendung finden. Mit einer Umsetzung des Vorschlags ist aber erst in einigen Jahren zu rechnen.

Både Norge og Tyskland er part i FN-konvensjonen om kontrakter for internasjonale løsørekjøp av 11. april 1980. I Norge gjelder derfor konvensjonen for alle kontrakter om kjøp av løsøre mellom parter som har sitt forretningssted i ulike stater. I Tyskland gjelder konvensjonen dersom det handles mellom ulike konvensjonsstater, eller dersom det følger av internasjonale privatretslige regler at loven i en konvensjonsstat skal gjelde for kjøpet. Konvensjonen gjelder imidlertid ikke forbrukerkjøp. I Norge får konvensjonen dessuten ikke anvendelse for nordiske kjøp, altså kjøp mellom parter med ulike forretningssted i Danmark, Finland, Island, Norge eller Sverige. Videre kan partene avtale at konvensjonen ikke skal komme til anvendelse.

Ved gjennomføringen av konvensjonen gikk Tyskland og Norge forskjellige veier. I Tyskland gjelder konvensjonen nemlig direkte og umiddelbart som tysk lov. Derimot valgte Norge å gjennomføre konvensjonen ved transformasjon. Det betyr at ved et internasjonalt løsørekjøp gjelder ikke selve konvensjonen direkte, men kjøpsloven med de særregler for internasjonale løsørekjøp som der er inntatt fra konvensjonen.

Konvensjonen regulerer særlig de rettigheter og plikter for kjøper og selger som oppstår av en kjøpekontrakt. Videre regulerer konvensjonen inngåelsen av kjøpekontrakten. Norge har imidlertid erklært at Norge ikke vil være bundet av konvensjonens regler om kontraktsinngåelse. Konvensjonen regulerer ikke gyldigheten av kontrakten og dens enkelte bestemmelser, og heller ikke den virkning kontrakten kan ha for eiendomsretten til salgstingen. På de nevnte områder gjelder de alminnelige regler, eksempelvis de øvrige bestemmelsene av kjøpsloven og avtaleloven.

Dersom konvensjonen kommer til anvendelse, kan det tenkes at også Konvensjonen om foreldelse i internasjonale kjøpsforhold av 14. juni 1974 (endret ved protokoll fra 11. april 1980) kommer til anvendelse. Denne er Norge, men ikke Tyskland, part i. Dette er av vesentlig interesse, fordi foreldelsesfristen i henhold til foreldelseskonvensjonen er fire år, mens den alminnelige foreldelsesfristen både i Tyskland og Norge kun er tre år. I Norge gjelder imidlertid fortsatt den opprinnelige versjonen fra 1974, som forutsetter at alle parter i kjøpekontrakten har sitt forretningssted i konvensjonsstater. Foreldelseskonvensjonen, herunder foreldelsesfristen på fire år, gjelder derfor ikke norsk-tyske kjøpsforhold hvor én av partene har sitt forretningssted i Tyskland.